



Technische Universität Hamburg und Uppsala Universitet

Dekanat Management-Wissenschaften und Technologie

Erfahrungsbericht

im Studiengang Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (M. Sc.)

über das Thema

Mein Auslandssemester an der Uppsala Universitet in Schweden – Wintersemester 2024/25

von

Hendrik Rupieper

Heimatuniversität

Technische Universität Hamburg

Gastuniversität

Uppsala Universitet

Zeitraum

01.09.2024 bis 19.01.2025 (WS 2024/25)

Abgabedatum

2025-04-12

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Motivation für Uppsala	1
3	Organisation des Auslandssemesters	2
4	Bewerbungsprozess und Kursauswahl	3
5	Wohnen in Uppsala	6
6	Anreise nach Uppsala.....	9
7	Nations in Uppsala	10
8	Sections in Uppsala	13
9	Reisemöglichkeiten	13
10	Kosten.....	13
11	Persönliche Bewertung des Auslandssemesters in Uppsala.....	14
12	Kontaktdaten	14
13	Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen	14

1 Einleitung

Hallo liebe Interessierte, an dem wunderschönen Uppsala und an einem Auslandssemester in Schweden!

Wenn du noch überlegst ein Auslandssemester an der Uppsala Universität zu machen oder auch schon die Entscheidung getroffen hast nach Uppsala zu gehen und noch nach weiteren Informationen suchst, dann ist dieser Bericht genau das Richtige. Sei nicht erschrocken von der Anzahl der Seiten. Ich habe mich bewusst nicht an die Vorgaben meiner Universität oder von Erasmus gehalten, sondern möchte vielmehr meine Eindrücke schildern und all die Dinge beschreiben, die mich damals interessiert haben und die ich mühsam zusammengetragen habe. Das geht natürlich auch und ich würde es sogar empfehlen vor der Entscheidung mehrere Meinungen zu hören, aber hier in diesem Bericht wirst du alles finden, was du wissen musst. Über die Basics wie Wohnen und Freizeit, aber auch viele Insidertipps.

Bei jeglichen Fragen oder anderen Sorgen kannst du dich jederzeit bei mir melden. Ich habe damals nichts anderes gemacht und mich an jeden Kontakt und jede Erfahrung von anderen geklammert. Meine Kontaktdaten sind am Ende des Berichts angegeben.

Vorab – die Zeit in Uppsala war für mich wirklich unvergessen und ich bin der festen Überzeugung, dass es in Deutschland keine vergleichbare Universität und vor allen Dingen kein vergleichbares Studentenleben gibt.

2 Motivation für Uppsala

Fangen wir ganz am Anfang, warum solltest du dich für Uppsala entscheiden und was wird dich dort erwarten bzw. warum habe ich mich damals für diese schwedische Stadt entschieden.

Uppsala ist mit etwas mehr als 200.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Schwedens und besonders bekannt für seine Universität und den Eriksdom, das höchste Kirchengebäude Skandinaviens und Krönungs- und Grabstätte vieler schwedischer Könige. Auch wenn Uppsala die viertgrößte Stadt in Schweden ist, so ist es doch eine sehr familiäre Kleinstadt, die aber wirklich alles hat, was man braucht und wo man alles mit dem Fahrrad erledigen kann.

Ich habe vorher im Ruhrgebiet und anschließend in Hamburg studiert. Im Ruhrgebiet befinden sich hauptsächlich Pendlerunis, weswegen ich behaupten würde, dass das richtige Studentenleben, wie man es sich immer vorstellt, sowieso nur eingeschränkt möglich ist. In Hamburg gibt es zwar die bekannte Partymeile, aber es ist nun mal eine Millionenstadt und nicht nur von

Studenten bevölkert. Uppsala hingegen war der perfekte Mix zwischen einer Stadt, die wirklich alles hat, was man braucht und einem Ort wo nur Studenten leben. Das hatte ich zu Beginn tatsächlich unterschätzt, aber es ist wirklich so. An der Uppsala Universität studieren etwa 50.000 Studenten und fast alle Studierende leben auch in der Stadt. Dies hat zur Folge, dass man jedes Mal, wenn man aus dem Haus geht, egal wohin, auf Studenten trifft. Das hat diese Stadt und meine Zeit dort so besonders gemacht.

Uppsala bietet das perfekte Studentenleben, von dem man immer geträumt hat und war der Grund weswegen ich mich für diese Stadt und die Universität entschieden haben.

3 Organisation des Auslandssemesters

Wenn du überlegst, ein Auslandssemester zu machen, ist die erste Frage, die du dir stellen solltest, wann du es machen möchtest. Deswegen will ich dir ein paar Insights geben, was dich in den jeweiligen Semestern erwartet.

Im Spätsommer anzureisen und das Wintersemester (August bis Januar) dort zu erleben, hat den Vorteil, dass man Uppsala in voller Blütenbracht und sehr grün kennenlernt. Alles findet draußen statt und es ist noch relativ warm. Über den Herbst wird es dann immer dunkler und pünktlich zu Weihnachten, wenn alle Lichter leuchten, wird es gemütlich. Sehr wahrscheinlich wirst du eine weiße Adventszeit und weiße Weihnachten erleben.

Die Weihnachtsdeko verpasst man aber nicht, wenn man sich für das Frühlingssemester entscheidet und erst im Januar anreist (bis Juni), denn die Schweden lassen aufgrund der Dunkelheit ihre Lichter sehr lange hängen, es bleibt also gemütlich. Mit der Zeit wird es im Frühjahr immer heller, so dass man ab Mai und vor allem im Juni fast keine Dunkelheit mehr hat. In Uppsala wird es erst sehr spät grün, aber ab Mai ist es dann wunderschön und alles blüht.

In meinem Studiengang, „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (IWI)“ war mein Auslandsaufenthalt für das dritte Semester, sprich das Wintersemester vorgesehen. Im ersten Moment dachte ich, dass es eigentlich nicht so gut sei, dieses im Winter im Norden zu absolvieren, zumal mich auch viele davor gewarnt hatten, dass die Tage doch recht kurz und die Dunkelheit recht lang werden würde. Rückblickend, war dies überhaupt kein Problem. Solltest du also noch zögern, aufgrund des langen Winters nicht nach Uppsala zu gehen, so kann ich dir hier direkt eine Angst nehmen.

In unserer Freundesgruppe vor Ort haben wir auch sehr oft über dieses Thema gesprochen, sind aber alle zu dem Schluss gekommen, dass es sogar besser ist im Sommer anzureisen und im

Winter zu gehen. Da das Semester zum 01. September beginnt wirst du im Spätsommer anreisen und die ersten Wochen bei bestem Wetter erleben. Du wirst deine neuen Kontakte also alle im Sommer knüpfen bei guten Partys und schönen Aktivitäten bei bestem Wetter. Anschließend lebt ihr zusammen in den Winter hinein und könnt auch die dunklen Stunden zusammenbringen. Das haben wir als deutlich besser erachtet, als deine Gruppe im Winter zu finden und in den Sommer hineinzuleben.

Ich würde auch behaupten, dass die Dunkelheit kein so großes Problem ist wie ursprünglich angenommen. Natürlich merkt man, dass die Tage kürzer werden, aber es gibt genügend Aktivitäten, die stattfinden, um überhaupt keine wintergetrübt Stimmung aufkommen zu lassen.

Ich habe es damals so gemacht, dass ich meine Anreise nach Uppsala mit einem Roadtrip durch Südschweden verbunden habe und bin daher den ganzen August bereits in Schweden gewesen. So konnte ich eben jenen besonderen schwedischen Sommer erleben. Auch das würde ich unbedingt empfehlen. Etwas vergleichbares habe ich in Deutschland noch nicht gesehen. Auch wenn du dazu weitere Fragen hast, melde dich gerne.

4 Bewerbungsprozess und Kursauswahl

Der Bewerbungsprozess an der TUHH lief vergleichsweise einfach ab. Bis zum 15.12. mussten wir unsere Bewerbung einreichen, die neben einem Motivationsschreiben, ein Sprachzertifikat, die zu belegende Kurse sowie eine aktuelle Leistungsübersicht umfasste.

Der schwierigste Teil war hier die Kurswahl. Diese ist in Uppsala anders als in Deutschland und auch ganz anders als an anderen internationalen Universitäten, weshalb sich einige meiner Kommilitonen auch gegen eine Bewerbung in Uppsala entschieden haben. Bei mir hat es damals sehr lange gedauert, da ich das grundsätzliche System nicht verstanden habe und leider auch keinen Bericht oder Kontakt zu der Zeit hatte, der es mir erklären konnte.

Vorab, ich habe in meiner Bewerbung vier Kurse angegeben, die halbwegs gepasst haben, aber nicht endgültig waren. Die Angabe im Motivationsschreiben ist unverbindlich und dient nur dazu, dass die Auswahlkommission sieht, dass man sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Man muss eben etwas investieren, um in den Genuss eines Auslandssemesters und eines Erasmus-Stipendiums zu kommen. Nichtsdestotrotz muss irgendwann das Learning Agreement abgeschlossen und werden und spätestens dann sollte man das System kennen. Deswegen gebe ich dir eine ausführliche Erläuterung.

Zunächst einmal die Basics:

1. Auf dieser Seite werden die Kurse für Austauschstudenten aufgelistet. Hier kann man verschiedene Filter angeben und sich so die Kurse zusammenstellen.
2. In Uppsala gibt es Kurse die 30, 15, 10, 7.5 oder 5 Credits bringen können. Je nach ausstehenden ECTS, muss man sich auf diese Weise seine Kurse zusammenstellen.
3. Das Semester in Uppsala teilt sich in vier Hauptperioden (nachfolgend „Terms“) auf. Es gibt Kurse, die über alle vier Terms gelehrt werden oder aber auch nur in einem oder zwei Terms. Über den oben angegebenen Link kann man die Zeiträume einsehen.
4. Jeder Kurs wird mit einem Workload in % angegeben (100%, 50% oder 33%). Dies hängt direkt mit den Terms zusammen, denn bei deinem endgültigen Kursplan solltest du darauf achten, dass du nicht mehr als 100% Workload je Term hast. Ansonsten könnte es anstrengend werden.

In der Theorie klingt es vielleicht immer noch etwas kompliziert, deshalb zeige ich dir einen Screenshot meiner Excel-Datei, die ich mir damals erstellt hatte, um einen Überblick zu bekommen. Auch diesen Schritt würde ich dir dringend empfehlen, ansonsten verliert man sich in Zahlen und Daten.

Abbildung 1: Kursübersicht Uppsala

Modul	Study period 1 02. Sep - 02. Okt.	Study period 2 03. Okt - 05. Nov	Study period 3 06. Nov - 06. Dez	Study period 4 07. Dez - 19. Jan	Credits	Kürzel
Ingenieur						
Applied Energy Storage with Project Management	33%	33%	33%	33%	10,0	1KB726
Molecular Systems for Renewable Energy Conversion			67%	67%	10,0	
Intelligent Interactive Systems			50%	50%	7,5	
Advanced Solar Cell and Battery Technologies	33%	33%			5,0	
Chemistry for Renewable Energy			33%	33%	5,0	
Renewable Energy Technology and Society			33%	33%	5,0	1KB752
Climate Variations			33%	33%	5,0	1ME404
Introduction to Energy Storage	100%				5,0	
Nanomaterials in Energy and Environmental Applications			33%	33%	5,0	
Management						
Innovation: Traditions, Theories, Trends	33%	33%	33%	33%	10,0	
Industrial Strategy and Organisation	67%	67%			10,0	
Batteries, Sustainability and Society	33%	33%	33%	33%	10,0	
Financial Derivatives			50%	50%	7,5	
Accounting Theory			50%	50%	7,5	

In meinem Fall siehst du hier noch die Unterscheidung zwischen Management und Ingenieur-Kursen, da ich im IWI jeweils 12 Credits in der Ingenieurvertiefung und 12 Credits in der Managementvertiefung offen hatte.

In einem zweiten Schritt habe ich mir meine Kurse zusammengestellt, die ich belegen wollte.

Abbildung 2: Mein Studienplan

Nr.	Study period 1	Study period 2	Study period 3	Study period 4	Credits
Aktuelle Variante	66%	66%	99%	99%	25,0
Applied Energy Storage with Project Management	33%	33%	33%	33%	10,0
Renewable Energy Technology and Society			33%	33%	5,0
Innovation Management			33%	33%	5,0
Organising Knowledge-Intensive Work	33%	33%			5,0

In Summe habe ich 15 Credits im Ingenieurbereich und 10 Credits im Management-Bereich absolviert. Hier war meine Studiengangskoordinatorin so freundlich am Ende beides mit 12 Credits zu gewichten, da ich in meinem Kurs „Applied Energy Storage with Project Management“ einen Management-Teil hatte, sodass ich in Summe auf 12:12 gekommen bin. Es lohnt sich also immer mit den Personen zu sprechen und freundlich nachzufragen. Ich habe in den ersten beiden Terms weniger als 100% gemacht und in den letzten beiden in etwa 100%.

An dieser Stelle kann ich dir auch noch etwas zu dem Lehrsystem in Schweden sagen. Obwohl die Uppsala University vielfach ausgezeichnet und sehr renommiert ist, war mein Aufwand und das Lehrniveau in meinem Fall gering. Man hat mehr Gruppenarbeiten und muss in jedem Kurs Seminararbeiten anfertigen, aber die Klausuren am Ende sind sehr gut zu bewältigen und im Vergleich zu Deutschland einfach. Nichtsdestotrotz habe ich auch von anderen Personen gehört, die es deutlich schwieriger empfanden. Hier braucht man vielleicht auch etwas Glück bei der Kursauswahl.

Ich habe die folgenden Kurse in Uppsala belegt:

Applied Energy Storage with Project Management

In diesem Kurs hatte ich in der ersten Periode den Management-Kurs „Industrial Project Management I“ mit einer schriftlichen multiple-choice Klausur am Ende. Hier wurden hauptsächlich Grundlagen des Projektmanagements behandelt, die man zu 50% überall schonmal gehört hat (u.a. SWOT, Gantt-Diagramm). Während des Kurses mussten wir drei kurze Berichte – 15 Seiten in 5er Gruppen – anfertigen und die Tools aus den Vorlesungen anwenden. Die Prüfungsleistung bestand zu 100% aus der Klausur.

Ab Period 3 begann der „Applied Energy Storage“-Teil. Hier sollten wir in Kleingruppen ein komplettes Thema / Projekt entwickeln und an drei Präsentationsterminen vorstellen. Hier habe ich mir vermutlich mehr Arbeit als notwendig war gemacht, aber auch dies war gut zu schaffen. Die Themen befanden sich bei mir im Bereich Batteriespeicher.

Renewable Energy Technologie and Society

In diesem Kurs wurde der Einfluss von erneuerbaren Technologien auf die Gesellschaft anhand verschiedener Konzepte, z.B. dem urban heat island effect, untersucht. Während des Terms mussten wir ein Paper lesen und anschließend vorstellen sowie in einer Gruppenarbeit eine Technologie erarbeiten und deren Einfluss auf die Gesellschaft präsentieren. Die Prüfungsleistung setzte sich am Ende zu 100% aus der schriftlichen Klausur zusammen.

Innovation Management

In diesem Kurs ging alles um Innovation. Auch so eine Vorlesung hat man im Bachelor oder spätestens im Master schon oft gehört. Hier mussten ebenfalls über den Term verteilt drei Berichte in Gruppenarbeit angefertigt werden. Die Prüfungsleistung setzte sich am Ende zu 100% aus der schriftlichen Klausur (open-book) zusammen.

Organising Knowledge Intensive Work

In diesem Kurs wurde eine völlig andere Lehrmethode verfolgt, als ich sie jemals in Deutschland erlebt hatte. Es gab sechs Seminare, bei denen die Teilnahme verpflichtend war und bei denen jeweils zwei verschiedene Papiere vorgestellt und diskutiert wurden. Es gab keine weiteren Vorlesungen. Die Prüfungsleistung setzte sich am Ende aus einem Bericht zusammen, der als eine Art „Reflection Paper“ geschrieben wurde und einer Gruppendiskussion. In beiden Teilen sollte das Buch „Brave New World“ aus verschiedenen Perspektiven analysiert werden und der Zusammenhang zu den in den Seminaren besprochenen Themen hergestellt werden.

Ich würde meine Kurswahl jederzeit wieder genauso treffen, da der Arbeitsaufwand gering war und mein Fokus während des Auslandssemesters eher auf Freizeitaktivitäten und dem Studentenleben lag. Das bedeutet jedoch nicht, dass ich das Lernen vernachlässigt habe: In jedem Kurs habe ich die Note 5 erhalten – die höchste Bewertung im schwedischen Notensystem, das aus den Stufen 3 (bestanden), 4 und 5 („pass with distinction“) besteht. Meine endgültige Anrechnung an der TUHH ist leider noch nicht vollständig abgeschlossen, sodass ich es noch nicht zu 100% bestätigen kann, aber mein Verständnis ist, dass eine 5 mit einer 1.0, eine 4 mit einer 2.0 und eine 3 mit 3.0/4.0 angerechnet wird.

5 Wohnen in Uppsala

Ein weiterer großer Vorteil in Uppsala ist, dass man als Austauschstudent eine garantierte Unterkunft hat und man somit nicht selbst auf dem Wohnungsmarkt in Uppsala aktiv werden muss. Dieser kann wie in jeder größeren Stadt als schwierig beschrieben werden. In Uppsala muss

man bis zu einer bestimmten Frist drei Wohnheime präferieren und einen bekommt man zugewiesen. Dort lebt man in WGs oder allein. Insgesamt gibt es neun Studentenhäuser, die alle etwas anders sind. Mehr Informationen findet man auf der Seite von Uppsala housing ([Link](#)).

Flogsta

Das größte und bekannteste Studentenwohnheim in Uppsala ist Flogsta. Hier leben über 1.000 Studierende in zwölf Häusern, meist in großen WGs mit 8 bis 12 Zimmern. Jeder hat sein eigenes Zimmer mit einem eigenen Bad (WC und Dusche), während die Küche gemeinschaftlich genutzt wird. Flogsta ist besonders unter internationalen Studierenden beliebt – man lernt schnell neue Leute kennen, und irgendwo findet immer eine Korridorparty statt. Die Atmosphäre ist sehr lebendig, allerdings gehen damit auch gewisse Nachteile einher: Die hygienischen Zustände lassen oft zu wünschen übrig, und einige Bereiche sind ziemlich heruntergekommen. Wer mit diesen Umständen klarkommt, findet hier eine günstige Wohnmöglichkeit mit viel sozialem Anschluss. Für mich persönlich war das allerdings nichts – ich war am Ende froh, nicht dort gelandet zu sein. Zudem liegt Flogsta am Stadtrand, etwa 20 Minuten mit dem Fahrrad von der Innenstadt und der Universität entfernt.

Rackabergsgatan

Rackis ist deutlich kleiner als Flogsta, dafür aber auch wesentlich gepflegter und mein persönlicher Favorit. Hier lebt man in WGs mit vier bis sieben Personen zusammen. In den meisten Fällen hat man ein eigenes WC und teilt sich nur die Dusche – bei den kleineren, vierer WGs gibt es manchmal auch nur ein gemeinsames Badezimmer. Die Küche wird überall geteilt. Die meisten Korridore sind siebener WGs, wodurch viele tatsächlich ein eigenes WC haben. Rackis wurde vor kurzem renoviert – und zum Teil wird noch weiter renoviert – was man deutlich merkt: Alles wirkt moderner, sauberer und einfach wohnlicher als in Flogsta.

Ich habe selbst dort gewohnt und es geliebt. Die Lage ist unschlagbar: In fünf Minuten ist man in der Innenstadt, in zehn Minuten an der Uni und auch in zehn Minuten in Flogsta – praktisch, wenn man mal zu einer Party dort will. Rackis liegt quasi auf dem Weg dorthin. Das Studentenleben ist hier ebenfalls großartig, und legendär sind die Wäscheraumpartys, von denen man vielleicht mal gehört hat. Preislich liegt Rackis zwischen Flogsta und Klostersgatan – also durchaus erschwinglich, vor allem wenn man das Wohngefühl und die zentrale Lage mit einrechnet.

Kantorsgatan

Kantorsgatan ist insgesamt recht ähnlich zu Rackis, allerdings sind die Wohnungen dort älter und liegen deutlich weiter außerhalb. Mit dem Fahrrad braucht man etwa 10 bis 15 Minuten in die Innenstadt. Auch hier wohnt man in Wohngemeinschaften, meist mit 4 bis 7 Personen – es gibt aber auch kleinere Einheiten wie 2er WGs. Die Küchen werden geteilt, und der Zustand der Wohnungen variiert: Viele sind eher veraltet, es sei denn, es wurde in letzter Zeit renoviert (was ich nicht mit Sicherheit sagen kann). Die Gegend an sich fand ich aber immer sehr angenehm – es wohnen dort wohl auch einige Familien, was für ein etwas ruhigeres Umfeld sorgt. Besonders cool fand ich das Beachvolleyballfeld in der Nähe, das im Sommer echt ein Highlight ist. Wer etwas weiter draußen, aber trotzdem in einem netten Umfeld wohnen möchte, für den könnte Kantorsgatan eine gute Option sein.

Ekebyvägen 13

Ekeby liegt zwischen Rackis und Flogsta. Hier habe ich leider niemanden kennengelernt, der dort gewohnt hat. Es sollen aber auch WGs mit privaten oder eigenen Badezimmern sowie geteilter Küche sein.

Eklundshovsvägen

Hier wohnt man in den typisch schwedischen, roten Holzhäuschen – richtig schön gemacht und mit einem ganz besonderen Charme. Es handelt sich um Einzelapartments, also Studio-Wohnungen, in denen Küche, Wohn- und Schlafbereich in einem Raum kombiniert sind. Die Gebäude sind relativ neu, vermutlich erst sechs bis sieben Jahre alt, und die Apartments selbst sind gut geschnitten. Selbst die kleinere Variante bietet ausreichend Platz und wirkt keinesfalls beengt. Die Lage ist ruhig und idyllisch – direkt am Fluss und in unmittelbarer Nähe zum Science- bzw. IT-Campus. Mit dem Fahrrad ist man in etwa 10 bis 15 Minuten in der Innenstadt. Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir der Waschraum – modern und wirklich gut ausgestattet. Preislich liegt das Ganze etwa auf dem Niveau von Klostersgatan, aber durch die schöne Umgebung, die Ruhe und den modernen Zustand der Apartments lohnt es sich auf jeden Fall.

Klostersgatan 16

Klostersgatan ist ein ehemaliges Hotel mitten in der Innenstadt, direkt in der Fußgängerzone – also super zentral gelegen. Hier wohnt man in Einzelapartments, die über eine kleine Küchenzeile, ein eigenes Bad und eine Grundausstattung an Möbeln verfügen. Die Apartments sind zwar nicht besonders modern oder schick, aber gut erhalten und völlig ausreichend. Im

Erdgeschoss gibt es zusätzlich eine Gemeinschaftsküche sowie einen Raum, den man nutzen kann, um gemeinsam zu kochen oder Leute einzuladen. Allerdings sollte man dabei beachten, dass der Strom in der Gemeinschaftsküche nur bis 20:30 Uhr verfügbar ist – danach kann man dort leider nicht mehr kochen. Preislich gehört Klostergatan zu den teureren Wohnheimen, was angesichts der zentralen Lage aber nachvollziehbar ist. Wer mitten im Geschehen wohnen möchte und kein Problem damit hat, etwas mehr zu zahlen, findet hier definitiv eine praktische und charmante Option.

Lilla Sunnersta/Salixvägen

Hier kann ich nicht viel zu sagen. Es ist noch weiter weg als Flogsta und ich habe auch nur ganz wenige Personen kennengelernt, die hier gewohnt haben. Ist aber eher eins der weniger bekannten Wohnheime.

Snerikes Nation / V-Dala Nation

Neben den Wohnheimen gibt es auch noch Nation housing. Was eine Nation ist, wird später noch ausführlich dargestellt. Nur so viel vorab, um hier eine Wohnung zu bekommen muss man Teil der jeweiligen Nation sein. Diese verfügen über mehrere Wohnhäuser in der Innenstadt. Die Lage ist sehr zentral und die Wohnungen auch sehr schön. Hier lebt man in 2-WGs zusammen.

Die Wohnungen werden vollständig möbliert vermietet (Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl, Schreibtischlampe), einzig ist zu beachten, dass es kein WLAN gibt. Entweder man besorgt sich einen eigenen Router über den Zweitmarkt oder man verbindet sein Handy über den Laptop mit einem Hotspot und schließt den Laptop an die Internetbox im Zimmer an.

6 Anreise nach Uppsala

Das Schöne an einem Auslandssemester in Uppsala ist, dass alles sehr gut organisiert ist. In jedem Semester gibt es zwei offizielle Arrival Days an denen eigentlich fast alle Austauschstudenten ankommen. An diesen Tagen wird man am Flughafen in Gruppen abgeholt und fährt gemeinsam nach Uppsala. Der erste Stopp ist an einem zentralen Universitätsgebäude und an diesen Tagen ist auch das Housing Office vor Ort, sodass man direkt seinen Schlüssel abholen kann. Es empfiehlt sich daher, an einem der Arrival Days anzureisen, um das Ankommen zu erleichtern und erste Kontakte zu knüpfen. Nichtsdestotrotz geht es aber auch anders. Ich bin auch erst zwei Tage nach den Arrival Days angekommen und es hat trotzdem noch alles sehr gut funktioniert.

Die Anreise erfolgt am einfachsten mit dem Flugzeug zum Flughafen Arlanda. Dieser liegt genau zwischen Stockholm und Uppsala. Andere Möglichkeiten sind das Auto oder man nimmt den Nachtzug bis nach Stockholm.

7 Nations in Uppsala

Die Nations in Uppsala sind das zentrale Element des Studentenlebens und machen diese Stadt und das Studieren dort so besonders. Hier kann man die Clubs besuchen, in den Bars und Pubs günstig essen und trinken, Sportangebote wahrnehmen, Arbeiten, Lernen und noch vieles mehr. Insgesamt gibt es 14 Nations in Uppsala. Jede Nation besitzt zentral in Uppsala ein eigenes großes Gebäude.

Am Anfang des Semesters gibt es eine zweiwöchige Einführungsphase, in der man mit einer Guest Card (~ 15€) Zutritt zu allen Nations bekommen kann. Anschließend entscheidet man sich für eine Nation und wird dort Mitglied (~ 30€). Man kann immer noch alle anderen Nations besuchen, aber man erhält spezielle Rabatte, wie freien Eintritt in den Club, bei der eigenen Nation. Grundsätzlich gilt jedoch, dass man ohne Nation Card keine Nations besuchen kann und dass man Student sein muss, um überhaupt eine Nation Card zu erhalten.

Nachfolgend stelle ich dir einmal die Nations vor:

Värmlands Nation

- Große Nation mit vielen ausländischen Studenten
- Eigenen Club am Freitag (zwei Dancefloors), beste Musik und Größe von allen Nations
- Gutes Essen
- Beste Bar, den Värmlandskeller (Kellergewölbe, sieht einfach mega aus, aber früh da sein)

Östgota Nation

- Auch eine der großen Nations
- Gutes Essen
- Bar ist gut
- Eigenen Club am Freitag (zwei Dancefloors, oben ist es immer recht eng und sehr voll, der zweite ist im Keller, „Rave Cage“)

Västgöta Nation

- Bestes Essen

- Jeden Freitag ist Suppentag, den sollte man unbedingt mitnehmen, die sind genial
- Schöner Biergarten
- Coole Bibliothek
- Keinen eigenen Club

Stockholm nation

- Große Nation mit vielen ausländischen Studenten
- Fancy Bar und gutes Essen
- Am teuersten
- Etwas „versnoppt“
- Eigenen Club am Donnerstag (einen Dancefloor), unbedingt mal machen, hat mir nach Värmland am besten Gefallen von der Größe und der Musik

Norrlands Nation

- Große Nation
- Coole Bar
- Eigenen Club am Mittwoch, soll aber der schlechteste sein, ich war nie im Club
- Essen ist in Ordnung

Gästrike Hälsinge Nation

- Leckerer Frühstück am Wochenende
- Coole Bar mit vielen Bieren
- Schöner Garten
- Bekannt für ihr Essen

Gotlands Nation

- Kleine Nation
- Weniger Party, da kein eigener Club
- 1€ Kaffee mit unendlich vielem Refill
- Schöner Balkon

Kalmar Nation

- Coole Bar
- Schöner Biergarten
- Einmal im Monat eigener Club

- Kleine Nation

Uplands Nation

- Coole Bar
- Sehr guter Biergarten
- Kein eigener Club
- Kleinere Nation

V-Dala Nation

- Coole Rooftop Bar
- Einmal im Monat eigener Club

Snerikes Nation

- Große Nation
- Viele ausländische Studenten
- Eigener Club jeden Dienstag (drei Dancefloors)
- Essen ist okay

Smaland Nation

- Eigene Bar
- Kein Club
- Normale Größe

Göteborgs Nation

- Kleine Nation
- Eigene Bar
- Gutes Bier
- Kein Club

Auf der Website *nationsguiden.de* werden die Events an jedem Tag – nach Nations aufgeteilt – angezeigt.

Eine weitere Besonderheit ist, dass die Nations spezielle „Gasques“ veranstalten. Dabei handelt es sich um formelle Abendessen und Bälle, bei denen ein vier- bis fünfgängiges Menü serviert wird und anschließend eine Party stattfindet. Hierbei wird sehr viel auf die schwedische

Tradition geachtet. Deshalb solltet ihr auf jeden Fall euren Anzug und die dazu passenden Schuhe oder ein Abendkleid bis über die Knie mitbringen, das ihr für diese Abende unbedingt braucht, denn diese Veranstaltungen wollt ihr euch auf keinen Fall entgehen lassen. Neben den Gasques, bei denen ein normaler Anzug mit Fliege oder Krawatte ausreicht, gibt es auch eine formellere Ebene, bei der ein Frack erforderlich ist. Diesen haben wir uns aber damals in Uppsala ausgeliehen.

8 Sections in Uppsala

Neben den Nations gibt es auch noch die Sections an der Uppsala University. Es handelt sich im Wesentlichen um Gruppen, die sich nach Studiengängen und Fachrichtungen zusammengeschlossen haben. Auch die Sections veranstalten einige Events aber deutlich weniger als die Nations. Trotzdem sollen sie an dieser Stelle erwähnt werden. Wahrscheinlich siehst du am Anfang viele Leute in farbigen Overalls herumlaufen, das sind die Sections. Jede Section hat ihren eigenen farbigen Overall. Man kann sowohl in einer Section als auch einer Nation angemeldet sein.

9 Reisemöglichkeiten

Eine weitere Sache, die in einem Auslandssemester nicht zu kurz kommen sollte – sofern es das Budget hergibt – ist das Reisen. Wie bereits erwähnt empfehle ich einen Roadtrip durch Südschweden und insbesondere nach Småland, da die Natur hier wirklich einzigartig ist. Aber das ist sie auch in ganz Schweden. Die Nationalparks sollte man daher unbedingt einmal besuchen.

Der naheliegendste Ausflug ist natürlich Stockholm. Hierbei handelt es sich aber eher um einen Tagestrip, da man mit dem Zug in etwa 40 bis 60 min von Uppsala aus da ist. Neben Stockholm waren wir in Bergen und in Lappland. Hier sind viele Personen nach Kiruna gereist oder ins finnische Lappland. Wenn man über Erasmus nach Schweden kommt, bietet sich das Erasmus Student Network (ESN) an, dass verschiedene Kurztrips zu einem verhältnismäßigen günstigen Preis anbietet. In den meisten Fällen können verschiedene Aktivitäten, wie z.B. Schneeschuhwanderungen oder eine Husky-Schlittenfahrt dazu gebucht werden.

10 Kosten

Ein Auslandssemester ist nirgendwo eine günstige Sache. Allein die Anreise und die Aktivitäten vor Ort können sehr viel Geld kosten.

In Schweden sind die Kosten, wie in allen skandinavischen Ländern, etwas höher als in Deutschland, aber immer noch günstiger als in Norwegen. Nichtsdestotrotz kann man auch an vielen Stellen sparen. Bei den Nations kann man zum Beispiel sehr günstig essen und auch Alkohol kaufen, der sonst in normalen Bars sehr teuer ist.

Gleiches gilt für den Lebensmitteleinkauf. In Schweden gibt es im Wesentlichen drei Supermarktketten: Willys, ICA und Coop. Bei Willy's kann man am günstigsten einkaufen. Es gibt auch einen Lidl in Uppsala, der im Vergleich zu den anderen Läden ebenfalls günstig ist.

Für die Miete sind bei mir in Rackabergsgatan monatlich etwa 500€ angefallen. Weitere Kosten habe ich leider nicht konkret nachgehalten.

11 Persönliche Bewertung des Auslandssemesters in Uppsala

Insgesamt kann ich es jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Egal in welchem Land und an welcher Universität. Es ist eine einmalige Erfahrung, die man sein Leben lang nicht vergisst. Und natürlich empfehle ich euch ein Auslandssemester in Uppsala.

Die Universität, die Stadt, das Leben und vor allem das Land Schweden sind einfach wunderbar und ich habe dieses Land wirklich in mein Herz geschlossen. Die Menschen dort sind super entspannt und locker und zeigen einem eine ganz neue Art zu leben. Die Universität ist ein echter Hingucker und die Zeit vergeht wie im Flug. Danach möchte man immer wieder nach Schweden – versprochen 😊

12 Kontaktdaten

Falls ihr noch weitere Fragen habt, könnt ihr mich sehr gerne über meine Mail (h.rupieper8@gmail.com) kontaktieren. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich von weiteren Erfahrungen berichten oder auf andere Weise behilflich sein könnte.

13 Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommiliton*innen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	h.rupieper8@gmail.com
Sind Sie damit einverstanden, dass das Team Outgoing Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommiliton*innen weitergibt?	Ja

Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden?	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden?	Ja